

UNSERE
ALMEN



MICHAELA LANGER-WENINGER
LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

in
unserer
natur!
oberösterreich

Agrargemeinschaft

Leonsbergalm

Almpressefahrt, am Mittwoch den 19. Juli 2023



© upixa – stock.adobe.com

Heimgut der Familie Eisl, Russbach 6, 5360 St. Wolfgang

- Landwirtschaftliche Nutzflächen: 60 ha, davon ca. 20 ha Pachtflächen
- Forstwirtschaftliche Nutzflächen: 68 ha mit einem Jahreseinschlag von ca. 200 Festmetern
- Viehstand: 65 Kühe + Nachzucht (in Summe ca. 100 Stück)
- Jahresmilchleistung je Kuh: im Durchschnitt 7.500 kg
- Urlaub am Bauernhof: 4 Ferienwohnungen + 4 Zimmer
- Alpung: ca. 34 Jungrinder (Kalbinnen) werden jährlich gealpt;
Ca. zwei Drittel davon kommen über die Niederalm (Russbachalm) auf die Hochalm (Leonsbergalm); die jüngeren Kalbinnen (12 Stück) verbleiben auf der Niederalm;
Weidezeit: Mitte Mai bis Mitte Oktober je nach Witterungsverhältnissen

Die Leonsbergalm – Strukturdaten und Geschichte

Strukturdaten:

Die Leonsbergalm ist eine agrargemeinschaftliche Alm und hat eine Gesamtfläche von rund 220 Hektar (davon 107 Hektar Alpe). Die Alm ist die auftriebsstärkste Hochalm des Salzkammergutes und ist über eine Forststraße und einen Almerschließungsweg direkt erreichbar. Die Agrargemeinschaft hat 13 Mitglieder (12 Liegenschaften aus St. Wolfgang und 1 aus Bad Ischl) mit einem Anteil von je 1/13.

Genutzt wird die Leonsbergalm für die Alpung von 160 Rinder (inkl. Nachschaubehirtung) in der Zeit von Ende Mai bis Ende September. Das geschieht im Verbund mit den Niederalmen im Eigenbesitz der 13 Almbewirtschafter.

Die Leonsbergalm ist eine Hochalm, wobei sich das Almzentrum auf einer Seehöhe von 1370 m befindet. Zur Alm gehört auch eine entsprechende Eigenjagd, die von den Besitzern selbst ausgeübt wird.

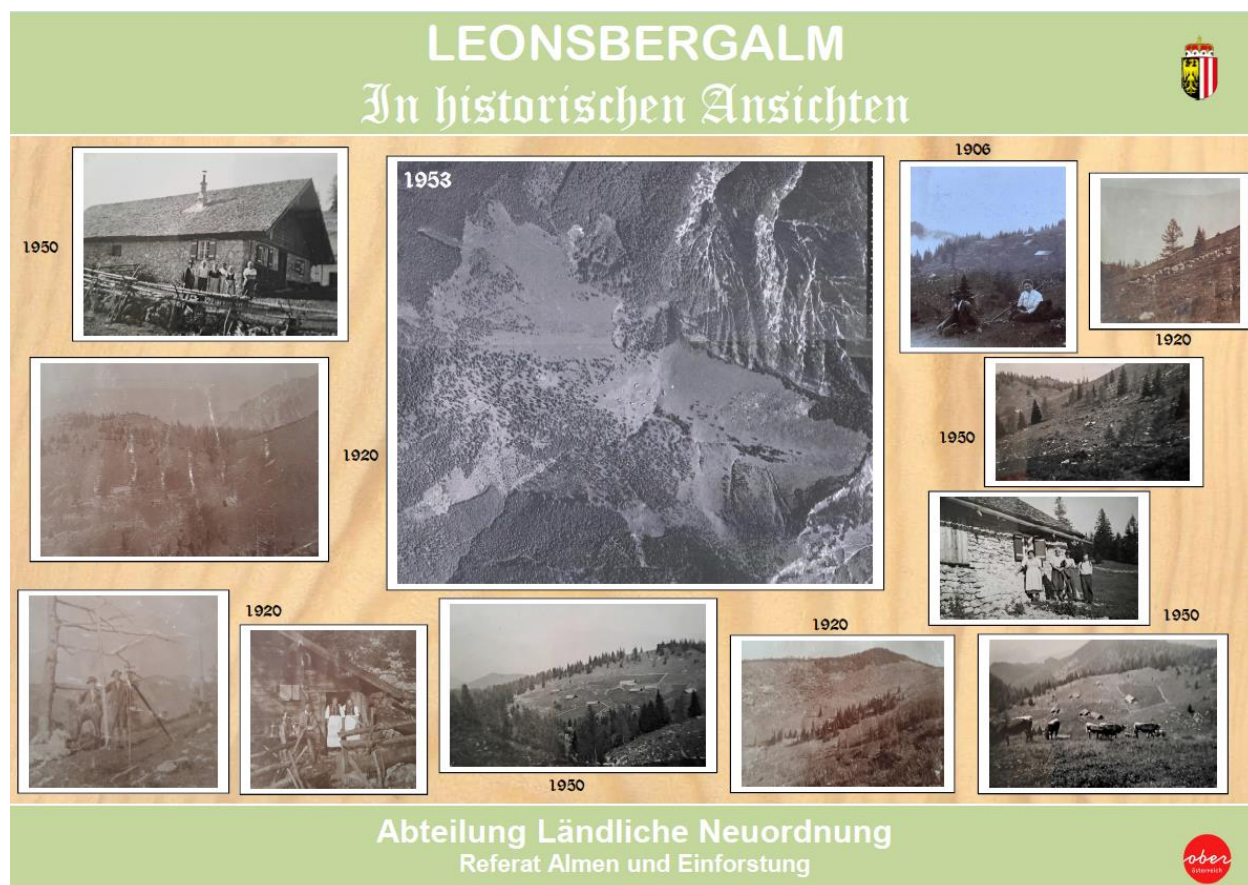
Ein kurzer Blick in die Geschichte

Die Leonsbergalm wurde bereits in dem „*Waldungsmandate*“ von Kaiser Rudolf I, vom 16.3.1603 bzw. dem kaiserlichen Waldbuch 1630 urkundlich erwähnt. Mit Kaufbrief vom Jahre 1678 überließ Kaiser Leopold I dem hochfürstlichen Stift Mondsee die pfandweise bereits 400 Jahre

innegehabte Herrschaft Wildenegg oder St. Wolfgang, bedingte sich jedoch aus, jährlich weiterhin eine große Menge an Brenn-, Bau- und Zeugholz für die kaiserliche Saline zu erhalten.

Nach der Aufhebung des Stiftes Mondsee im Jahr 1791 wurde das Gebiet von St. Wolfgang als „k.k Religionsfondsherrschaft St Wolfgang“ ein selbständiges Herrschaftsgebiet und die Leonsbergalm nachfolgend an 35 bäuerliche Besitzer und die Herrschaft St. Wolfgang zu je 1/36 Anteile abgetreten.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts hat die Herrschaft St. Wolfgang weitere 22 Anteile von oftmals verschuldeten anteilsberechtigten Bauern erworben, im Jahr 1911 jedoch all ihre 23 Anteile an die übrigen 13 Anteilsberechtigten verkauft. Das war die Geburtsstunde der Agrargemeinschaft Leonsbergalm in ihrer heutigen Form, mit den noch heute bestehenden durchwegs bäuerlichen Liegenschaften.



Almbewirtschaftung in den letzten 100 Jahren

1922 alpten 12 Almbauern 252 Rinder auf der Leonsbergalm, davon 95 Kühe! In den Wirren der Zwischenkriegszeit bis nach dem 2. Weltkrieg ging der Auftrieb an Rindern auf die Leonsbergalm

stark zurück und Teile der Alm verwaldeten oder wuchsen mit Zwergsträuchern (Almrosen, Heidelbeeren) und Latschen zu.

1949 konnten nur mehr 142 Rinder (überwiegend Pinzgauer Vieh - davon 67 Kühe, die von 11 Sennerrinnen betreut wurden) und 4 Pferde gealpt werden. 1958 bis 1964 verringerte sich der Auftrieb weiter auf 120 Rinder. Die Sennerei auf der Leonsbergalm wurde Anfang der 1970er Jahre endgültig aufgegeben. 1982 wurden nur mehr 100 Stück Galt- und Jungvieh gealpt.

Erst mit der Errichtung eines Almerschließungsweges auf die vorher unerschlossene Leonsbergalm, einschließlich des Einkaufs in die bestehende bundesforstliche Bramingauforststraße, konnten auf der Leonsbergalm wieder umfangreiche Schwend- und Rodungsmaßnahmen durchgeführt werden, sodass bereits 1987 wieder 140 Stück Jungrinder den Sommer auf der Alm verbringen konnten.

Seit dem Jahr 2000 wurden von 11 bis 12 Tierhaltern durchschnittlich, je nach verfügbarem Jungvieh, 130 bis 165 Rinder gealpt – Tendenz gleichbleibend!

Landwirtschaftliche Kennzahlen St. Wolfgang

Land- und Forstwirtschaft (allgemein)

- land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen wird in St. Wolfgang zu 67% von Haupterwerbsbetrieben bewirtschaftet
- 36 der 83 bergbäuerlichen Betriebe bewirtschaften Kulturlflächen von > 30 Hektar
- 198 Personen arbeiten in der land- und Forstwirtschaft
- Land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen nach Kulturarten in St. Wolfgang (Auszug):
 - einmähdige Wiesen: 40 ha
 - mehrmähdige Wiesen: 763 ha
 - Dauer- und Hutweiden: 15 ha
 - Almen und Bergmähder: 385 ha
 - Streuwiesen: 10 ha
 - Wald: 2740 ha
- Gesamtbewaldung in % gemäß Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2020: 69%
- relevanter Viehbestand und Tierhalter gesamt
 - 1.149 Rinder von 46 Betrieben
 - 70 Pferde von 21 Betrieben
 - 54 Schafe von 5 Betrieben

Almwirtschaft

- Im OÖ. Almbuch sind für die Gemeinde St. Wolfgang 47 Almen eingetragen, davon 5 Agrargemeinschaften und 42 Einzelalmen.
- Im Jahr 2022 wurden gemäß ÖPUL von 22 Tierhaltern 260 Rinder und 4 Pferde auf Almen im Gemeindegebiet von St. Wolfgang gealpt (=198 GVE).
- Seit dem Jahr 2000 hat sich die Anzahl der jährlich gealpten Rinder in St. Wolfgang um über 20% reduziert
- Von 27 Tierhaltern im Jahr 2000 alpen 2022 noch 22 Betriebe ihr Vieh auf den Almen



OÖ Almbuch – Besitzverhältnisse der Almen in OÖ

- Gesamtanzahl der Almen: **634**
Davon sind:
 - Agrargemeinschaften: 20
 - Einforstungsalmen: 285
 - Einzelalmen privat: 294
 - Gemeinschaftsalmen: 21
 - Genossenschaftsalmen: 14



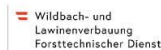
Liebe Naturgenießerinnen
und Naturgenießer!



Die Natur ist immer für uns da. Da ist es nur fair, wenn auch wir für die Natur da sind.

- **Betreten des Waldes zu Erholungszwecken ist erlaubt. Schwammerlsuche und Beerenpflücken sind okay.**
Wir nutzen die markierten Wege. Sperrgebiete sind tabu.
- **Um Wiesen und Felder zu queren, nutzen wir vorhandene Wege, um Schäden an Kulturen zu vermeiden.**
Wiesen und Felder sind dem Weidevieh und der Landwirtschaft vorbehalten.
- **In der Dämmerung äst das Wild.**
Weil wir da nicht stören wollen, verhalten wir uns still und achten ausgewiesene Wildruhezonen.
- **Hunde sind großartige Weggefährten.**
Wir stellen sicher, dass sie Wild- und Weidetieren keinen Stress machen.
- **Apropos Weidetiere:**
Wir halten sicheren Abstand, verzichten auf Kontakt sowie Füttern und schließen Weidezauntore wieder hinter uns.
- **Müll hat in der Natur nichts verloren.**
Darum entsorgen wir Verpackungen, Zigarettenstummel, Hundekotsackerl & Co in den nächsten Mistkübel.
- **Was sein muss, muss sein.**
Für die Erledigung der Notdurft suchen wir uns trotzdem einen Platz, wo sie niemanden stört.
- **Waldbrände sind zunehmend Thema.**
Glimmende Zigarettenstummel sind eine Waldbrandgefahr. Wir setzen uns nur an ausgewiesenen Grill- und Feuerstellen ans Lagerfeuer.

Wir für die Natur. Danke!



in-unserer-natur.at